

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 48.

11. Juni 1862

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war während der letzten Woche meist sehr warm, dazwischen häufig Gewitter und Regen. Der Stand der Saaten ist größtentheils schön. Die Zufuhren von Getreide dauerten in ziemlichem Umfange fort. Preise meist unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 135-pfd., 74 — 93 Sgr., abfallende Sorten 61 — 73 Sgr. Roggen 51 — 56 Sgr. Gerste, große 35 — 42 Sgr., kleine 34 — 39 Sgr. Hafer 24 — 33 Sgr. Erbsen 46 — 55 Sgr. — Spiritus 17 — 17½ Thlr.

Danzig. Mit Ausnahme einer vorübergehenden Frage blieb das Weizen-Geschäft gedrückt, doch betrug der Umsatz circa 1100 Last. Bahnpreise: Weizen 79 bis 90, Roggen 51 — 56, Gerste 34 — 42, Hafer 25 — 30, Erbsen 51 — 57 Sgr. — Spiritus 17 Thlr.

Königsberg. Die Stille an unserem Kornmarkte dauerte auch während der letzten Woche fort. Markt-Preise bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 90, Roggen 53 — 60, Gerste 33 — 45, Hafer 22 — 34, Erbsen, weiße 40 — 62, graue 40 — 90 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Wollberichte. In Breslau gestattete sich an den folgenden Tagen das Geschäft lebhafter; Breslauer Händler, Engländer, Hamburger waren sehr thätig, so daß von dem bis dahin auf circa 60,000 Centner (8 — 10,000 Centner mehr als vor. Jahr) geschätzten Quantum am Schluß über zwei Drittel verkauft waren. Preise durchschnittlich 6 — 12 Thlr. niedriger als v. J. Feine und hochfeine Wolle vernachlässigt, mittelfeine vorherrschend gefragt. In den Händen der Händler ist ein bedeutendes Quantum zurückgeblieben. Für die Posener, Stettiner und Berliner Märkte hofft man auf höhere Preise.

Ein Königswort.

Se. Majestät der König hat der Deputation des Abgeordnetenhauses, welche die Adresse desselben am 7. d. M. überreichte, folgende Antwort*) ertheilt:

„Ich habe die Mir so eben ausgedrückte Versicherung der Treue und loyalen Ergebenheit gern entgegengenommen. Indem ich wiederholt es ausspreche, daß ich unverändert auf dem Boden der beschworenen Verfassung stehe, so wie auf dem Meines Programms vom November 1858, und **Ich mich dabei in voller Uebereinstimmung mit Meinem Ministerium befinde**, knüpfe ich hieran die feste Erwartung, Ihre ausgesprochene Gesinnungen durch die That bewährt zu sehen, und da Sie einen Satz Meines Programms von 1858 herausgehoben haben, so wollen Sie sich dasselbe Zeile für Zeile einprägen, dann werden Sie Meine Gesinnungen recht erkennen.“

Das ist ein Wort klar und bestimmt, ernst und doch milde, ein wahres Königswort, das mit Einem Schlage die Irrthümer, — unsichtliche wie geflüsterte — berichtigt, die Sachlage klar macht, die Verhältnisse regelt. Das ist ein Wort gleich einem rocher de bronze, an dem das parlamentarische Geschwätz in Dunst zerfällt: das Wort des, hoch über allem Parteigetriebe, auf dem erhabenen Standpunkte der klaren, ungetrübten Einsicht, der reinsten Vaterlandsliebe feststehenden Herrschers von Gottes Gnaden. So spricht ein König. Fest auf dem Boden der beschworenen Verfassung stehend, fordert der Monarch diejenigen, welche mit dazu berufen sind, unter seiner schirmenden Hand, das Wohl des Landes zu fördern, auf, ihre ausgesprochenen Gesinnungen — die nicht anders können, als in dem königlichen Regiment den Grundstein des Landeswohles anzuerkennen — durch die That zu bewähren, durch die That ihrem Beruf zu entsprechen; fordert Er sie — damit sie nicht fehlgehen in dem Bestreben nach Erfüllung ihres Berufs — auf, Seine Gesinnungen, welche klar und offen durch das Programm von 1858 verkündet sind, recht

zu erkennen. — Und hätte Preußen keine geschriebene Verfassung: in diesem Programm, in dieser Antwort hat es mehr als das, hat es das lebendige Wort eines Königs, der in fester sicherer Hand die Geschicke des Vaterlandes trägt und lenket, der sich klar und unerschütterlich bewußt ist, daß nach Gottes Ordnung in Preußen der König regieren muß, und der zum Heile des Vaterlandes, ein wahrer Preussischer König, selbst regiert und — Gott schütze und erhalte ihn! — noch recht lange und mindestens so lange regieren wird, bis die Geister des Irrthums, der Leidenschaften und des Umsturzes, die an den Grundfesten der Wohlfahrt, ja der Existenz des Landes rütteln, besiegt, vollständig besiegt sind.

Preußen.

M. Berlin. Das große Spektakelstück der Adresse-Debatte hat ausgespielt und Akteure wie Zuschauer erhoben sich an den Pfingst-Feiertagen von der gewaltigen Anstrengung. Die Fortschrittspartei hatte wirklich die gewaltigsten Anstrengungen gemacht; sie hatte alle ihre Hauptführer und Redner in's Treffen geführt; sie hatte mit dem sogenannten Centrum ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen: sie genoß sogar, ohne darum nachgesehen zu haben, die Unterstützung der kleinen Vincke-Fraktion und in der Sache des „Sauerländer Junkers“ selbst; sie brachte schließlich ihre Adresse mit zwei Dritteln der Stimmen durch: — und trotz alledem und allem ist die Niederlage dieser Partei, welche sie sich durch die Adresse selbst zugezogen, so eklatant, so entschieden, als nur immer möglich. Schon an der Ruhe, Festigkeit und Sicherheit, welche in der Debatte die Minister den heftigsten und geschäftigsten Angriffen entgegenstellten, und in welcher sie sich nicht einen Augenblick beirren ließen, prallten diese Angriffe nicht allein ab, sondern schädlich auf die Angreifenden zurück, und die wie immer längst vorher in den Fraktionen abgemachte Abstimmung, an welcher die schwerwiegende, zuletzt zu einem bloßen Geizart der sog. liberalen Fraktionen untereinander gewordene Debatte natürlich nichts änderte, stellte sich — selbst in den Phlegmonen der einsichtigeren Führer — als ein umgekehrter Sieg, als eine verlorene Schlacht dar; was sogar die demokratische Presse zugestehen muß. — Die Antwort Sr. Majestät des Königs aber hat, in ihren wenigen doch so inhaltreichen und gewichtigen Worten die Hohlheit der unternommenen Demonstration so durchdringend und klar gekennzeichnet, daß eine vollständige Niederlage, wie sie die Fortschrittspartei mit diesem ihrem Unternehmen erlitten hat, kaum denkbar ist. Diese in der Form so milde Verweisung in die verfassungsmäßigen Schranken ist doch so entschieden, daß man hoffen dürfte, es könnten andauernd gedeihliche Folgen ihr nicht fehlen, wenn man nicht wüßte, daß leider der Parteigeist auch die wohlthätigsten Eindrücke nur zu bald wieder vermischt. — Wie setzen uns unter den Personen der Minister nach dem leitenden Staatsmanne um, welcher mit so tiefer Staatsweisheit den zur Zeit allein richtigen Weg, den die Regierung eingeschlagen, bezeichnet hat. So sehr aber die Einsicht, das Talent und die patriotische Hingebung jedes einzelnen derselben anerkannt werden muß, so wüßten wir den Schöpfer der gegenwärtigen Regierungspolitik doch unter ihnen nicht zu bezeichnen. Das aber eben beweist, daß der König selbst es ist, welcher diese Politik vorgeschrieben hat, daß folglich der König selbst es ist, welcher in der That den Staat regiert, wie dies zum Heile Preußens sein muß. Darum aber dürfen wir auch vertrauen, daß diese Politik eine dauernde, eine unerschütterlich feste sein werde.

Berlin. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, am 7. d. im Beisein des Staatsministers v. d. Heydt, als stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsministeriums, des Oberhofmarschalls Grafen v. Bücker und des Flügeladjutanten Prinzen zu Hohenlohe die zur Ueberreichung der von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Adresse bestimmte Deputation zu empfangen, die Adresse nach geschahener Vorlesung vom Präsidenten Grabow entgegenzunehmen und darauf die (bereits mitgetheilte) Antwort zu ertheilen.

— Ihre Majestät die Königin wird am 24. hier eintreffen, um bei der nahe bevorstehenden Niederkunft J. K. S. der Frau Kronprinzessin in deren Nähe zu sein.

— Das Herrenhaus hat den Antrag seiner Kommission: die Continuität der in der diesjährigen Winter Session stattgehabten Arbeiten des Herrenhauses, im Einverständniß mit der Staatsregierung, für die gegenwärtige Sitzungsperiode anzuerkennen, und ferner die Frage: ob durch eine deutlichere Bestimmung in der Verfassung etwaigen Anzuträglichkeiten, welche aus der Continuität hervorgehen könnten, für die Zukunft vorzubeugen sei, der Initiative der Staatsregierung vorzubehalten, angenommen.

— Das Abgeordnetenhaus nahm am 7. d. nach zwölfstündiger Debatte den Adresse Entwurf mit 219 gegen 101 Stimmen an. — Die Hauptfraktionen wollten keine besondere Militär-Commission mehr wählen, sondern solche mit der Budget-Commission verschmelzen. Die Sache dauert dann natürlich länger.

— Angesichts der Antwort Sr. Maj. des Königs auf die Adresse fabeln die demokratischen Blätter doch noch fortwährend von Minister-Veränderungen.

— In den letzten Tagen fand ein überaus lebhafter Depeschenwechsel zwischen Berlin und Wien über die kirchliche Angelegenheit statt. Den übereinstimmenden Schritten ist die Berufung eines neuen Ministeriums dort zuzuschreiben.

— Der Abgeordnete Krause aus Braunsberg ist am 5. Abends, als er eben, schon unwohl, nach seiner Wohnung gekommen war, plötzlich vom Schlage getroffen und gestorben. Er stand im Alter von 70 Jahren.

Deutschland. Kassel, 9. Juni. (Tel. Dep.) Die Bildung eines neuen Ministeriums schreitet unter der auf den Kurfürsten geübten Pression langsam vor. Nach dem heutigen Stande ist Hoffnung auf eine den Landeswünschen entsprechende Zusammensetzung vorhanden. Ueber die Namen ist Zuverlässiges noch nicht bekannt. Sämmtliche veröffentlichten Listen sind unbürgert.

Frankfurt a. M., 9. Juni. (Tel. Dep.) Gestern fand hier eine Versammlung von den Führern der demokratischen und konstitutionellen Parteien aus Süd- und Norddeutschland statt. Der Hauptbeschuß bestand in einer demnächstigen Berufung einer Versammlung jetziger und früherer Volksvertreter, einschließlich der Deutschösterreicher, zur Berathung öffentlicher Interessen, insbesondere der deutschen Verfassungsfrage.

Italien. Rom. Ein pariser Journal will wissen, Napoleon werde den Papst noch einmal auffordern, seine Regierung zu „verbürgerlichen“ und die sofortige Ausweisung des bourbonischen Hofes und der legitimistischen Reaktionsmänner aus Rom verlangen. — Das Consistorium, welches der Canonisationsfeier des 8. folgt, und in welchem über die Frage wegen der weltlichen Macht des Papstes verhandelt werden soll, findet am 9. statt.

Paris, 9. Juni. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Rom melden, daß die Canonisationsfeier gut vorübergegangen sei.

Spanien. (Tel. Dep.) Ein Geschwader von 18 Schiffen wird zu einem politischen Zwecke bei Alicante zusammengezogen.

Polen. Aus Warschau, 7. d. wird telegraphirt: Die nahe bevorstehende Ankunft des Großfürsten Constantin und des Markgrafen Wielopolski, sowie die Aufhebung der Stellungen der Generalgouverneure wird aus sicherer Quelle bestätigt und steht man der Veröffentlichung dieser Nachrichten in einigen Tagen entgegen. Krzyzanowski soll nach St. Petersburg berufen sein, General Lüders in Warschau bleiben, bis die neuen Einrichtungen getroffen sind.

Rußland. Die „Nordische Post“ bringt ein Circular Baloniers, in welchem die Gouverneure aufgefordert werden, in den Städten Behufs Prüfung der neuen Gemeindevverwaltung Bürgerversammlungen einzuberufen. Die Gouverneure sollen die ganze Wichtigkeit dieses Gegenstandes erklären und die Nothwendigkeit auseinandersetzen, daß die Bürger eine größere Theilnahme für ihre Angelegenheit zeigen; die Regierung sei nicht im Stande fortwährend die ganze Last allein zu tragen. Als spätester Termin zur Einsendung des besaglichen Berichts wird der Oktober bezeichnet.

Petersburg, 8. Juni. (Tel. Dep.) Die heutige Petersburger „Börsezeitung“ meldet, ein kaiserliches Dekret gestatte freie Ausfuhr von Silber in Münze oder in Barren. Nur für Silberseide Münze bleiben die früheren Regeln in Geltung.

Türkei. Wien, 9. Juni. (Tel. Dep.) Am 3. hat Derwisch Pascha, nachdem er starke Verluste erlitten, die Montenegriner in einer entscheidenden Schlacht geschlagen. — Nach der „Znd.“ hat die österreichische Regierung in Uebereinstimmung mit der französischen Vorschläge zu einem Waffenstillstand zwischen der Pforte und Montenegro gemacht.

Amerika. London, 8. Juni. (Tel. Dep.) Berichte aus New-York vom 27. v. Mts. melden, daß 10,000 Mexikaner die Franzosen drei Meilen von Mexiko angegriffen und dieselben geschlagen hätten; Letztere hatten einen Verlust von 300 Mann.

— 15,000 Konföderirte hatten General Banks bei Winchester angegriffen. Banks hatte sich zurückgezogen, immer von den Konföderirten verfolgt. Der Verlust Banks ist beträchtlich. Dieser unerwartete Vortheil der Konföderirten hatte im Norden eine große Aufregung veranlaßt. Die Miliz war zusammenberufen worden, um nach Washington zur Vertheidigung zu gehen. Vom 29. v. M. wird aus New-York gemeldet, daß General Banks Verstärkungen erhalten habe. Die Einreichungen in die unionistische Armee beginnen von Neuem. Die Repräsentantenkammer hat den Vorschlag, die Sklaven zu konfisciren, verworfen.

*) Dem größten Theile der Leser d. Bl. ist dieselbe bereits am Sonntag den 8. d. früh durch Extrablatt mitgetheilt worden. Red.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

London, 9. Juni. Für englischen Weizen zu den extremsten Preisen lebhafter Umsatz, für fremden gute Detailnachfrage zu den vollsten Preisen; gute Gerste unverändert, schlechte Qualität einen Schilling billiger, Hafer langsam, geringe Sorte einen Schilling niedriger. Regenschauer.

Berlin. Am Abend des ersten Feiertages und die Nacht hindurch ist in Berlin die große Jungbluthische Eisenbahnwagen-Fabrik gänzlich niedergebrannt. Die ungeheure Masse von brennbaren Stoffen, Lohe, Kohlen, Oele und Holz machte ein Eöchen zur Unmöglichkeit. Der Brand gewährte einen großartigen Anblick; Maler nahmen unter dem Schutz der Polizei Skizzen von demselben auf. Zahllose Bummier schlugen in der Nähe ihre Nachtlager auf und trieben die standalbfesten Dinge; auch ein großer Theil des von den nahen Vergnügungs-Orten zurückkehrenden besessenen Publikums war sehr angeregt und machte der Polizei viel zu schaffen. Die Fabrik steht (wie die Berliner Montagszeitung mittheilt) unter Konkurs. — Meyerbeer, welcher die Festmusik bei Eröffnung der Londoner Ausstellung dirigirte, ist wieder in Berlin. Reise und Aufenthalt in England und die ihm dort zu Theil gewordenen Ovationen haben glücklicherweise nicht ihn selbst, sondern nur seine Kasse stark angegriffen. Man veranschlagt diese Kosten auf 20,000 Thlr. — Das Komponiren und Musikmachen soll dem berühmten Komponisten immer von Anfang an viel Geld gekostet haben; glücklicherweise ist er sehr reich und konnte an seinen Ruhm schon etwas Erleuchtliches wenden. — Es ist hier der Vorschlag aufgetaucht, aus dem Berliner Gamins ein Zuavencorps zu bilden, und derselbe findet Beifall. Diese hiesigen Zuaven dürften noch mehr wie die französischen leisten, da dergleichen Berliner noch verwegenere als die Pariser sind.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Pfarrer Weber zu Döbern, im Kreise Preussisch Holland, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

H. Reidenburg. Von der Auflösung der Nationalversammlung bis zum Eintritt der sogenannten neuen Aera gehörte bei uns eine demokratische Abgeordnetenwahl zu den Unmöglichkeiten, und Mancher, der heute mit vollen Segeln in's Blaue und Aschgraue fliehet, hielt lange Zeit treu an dem starken Anker der alten Ordnung fest, weil es ihm wohlging und er mit Recht der Meinung war: le plus grand ennemi du Bien c'est le Meilleur. Darum hatte der Kreis während mehrerer Legislaturperioden die Genugthuung, sich durch seinen streng conservativen Landrath v. Peguizen im Abgeordnetenhaus vertreten zu sehen. Die bekannten Blätter destruktiver Tendenz, in denen auf Stelzen gehende Pygmaen sich für Titanen ausgeben, haben mit ihren Gemeinplätzen von „Militairstaat, willkürlicher Verwendung der Steuern und hierarchischer Volksverdrummung“ u. namentlich auf den großen Mittelstand nach und nach hergestalt eingewirkt, daß die beiden letzten Wahlen bereits ganz im Sinne des potenzierten Fortschritts ausgefallen sind. Die Mehrzahl unserer Freiheitsmänner hegt gewiß die edelsten Absichten. Diejenigen, welche nicht bloß einsichtlos der Mode huldigen, hoffen in der That auf ein platonisches Utopien mit einem allgemeinen deutschen Parlament und auf Null reducirt Militairmacht. Groß im Vergeffen, sehen sie in den Steuerverweigerern von 1843 die allein wahren Beförderer aller Wohlfahrt, welche das Staatsschiff ganz ohne Steuer zu lenken verstehen. Ein auf dem Wahlschlachtfelde per fas et nefas creirtes deutsches Parlament, welches nicht von einem deutschen Kaiser, der vor ihm vorhanden sein mußte, berufen ist, hat den Untergang der monarchischen Regierungsform — welche erfahrungsmäßig die vollkommenste ist, zur nothwendigen Folge. Wenn das summum imperium, anstatt sich in der obersten Staatsgewalt zu concentriren, vom Volke ausgeübt wird, spielt bald der Vulgus den Despoten; indem aber das philosophische Staatsrecht jede Art von Despotismus, d. h. von willkürlichem Gewaltgebrauch, perhorrescirt, muß es auch den von unten her verwerflich finden. Der Zauber der Macht, sagt Walter Scott, ist zu allen Zeiten groß, aber ein berauschesendes Gift für die, welche seiner nicht gewohnt sind. Deshalb sah Preußen die Sonne seines Ruhmes aufgehen unter der Alleinherrschaft seiner durch die Geburt mit der höchsten Macht bescheideten Könige, — deshalb umzieht sich sein Himmel mit immer schwärzeren Wolken, je mehr von dieser Macht der große Haufe für sich in Anspruch nimmt.

Gilgenburg. N. In Gilgenburg, dessen durch den Brand des Jahres 1859 zerstörte Hälfte kaum wieder aufgebaut ist, haben seitdem noch oftmals kleinere und größere Feuersbrünste stattgefunden, von denen die bedeutendste am 3. d. Mts. 50 baufällige Scheunen nebst den bereits vor ihnen lagernden beschlagenen Hölzern zum Neubau, und eine Anzahl von Wohnhäusern in Asche legte.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 6. Juni. 1) Dem Magistrat wird ein Schreiben nebst Zeichnung des Herrn D. Wieler, in welchem derselbe um den Bau einer Brücke über den durch die große Lastschiffstraße führenden Kanal in einer Breite von 15 Fuß bittet, da der Magistrat ihm nur denselben bei 20 Fuß Breite gestatten will, mit dem Ersuchen übersandt, der Versammlung darüber Vorlage zu machen. 2) Mit der Eintragung des Kuratoriums der Gasanstalt bei dem Handelsgericht in der vom Magistrat mitgetheilten Art ist die Versammlung einverstanden. 3) Mit der Ansicht des Magistrats betreffend die Prämierung der Entwürfe zu städtischen Neubauten ist die Versammlung einverstanden. 4) Zum rechnungsführenden Vorsteher der neuß. Kantorschule wird der Kaufmann Hube und für die Vorberschule der Acker-

bürger Rebmier wieder erwählt. 5) Zum Armenpfleger des 2ten Bezirks und Mitvorsteher des St. George-hospitals wird Herr Albert Schmidt und 6) zum Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals Herr B. Janzen erwählt. 7) Von der Benachrichtigung des Magistrats, daß der Bau einer Kreis-Chaussee nach Rückfort vom Kreistage abgelehnt, wird Kenntniß genommen. 8) Dem Herrn Lütke in Fried's-Biegelei wird die Pachtung eines Theils des vorst. Hofgartens auf weitere 3 Jahre für die bisherige Pacht von 211 Thlr. jährlich prolongirt. 9) Den Magistratsboten Steinfle, Rohleder und Hein jun. wurden 10 Thlr. Remuneration aus der Kasse der Gasanstalt bewilligt, ebenso dem Buchhalter derselben, Edler, 12 Thlr. jährliche Manque-mentsgelder. 10) Der Frau des Herrn Alexander du Bois werden 50 Thlr. jährlich auf 6 Jahre aus dem Mehrertrage der neuen Pacht des Ziegelwerders bewilligt. 11) Der Anschlag über den Neubau des Wägelokals auf 7444 Thlr. wird der bestehenden Kommission mit dem Anheimgelassen zurückgegeben, die Frage wegen der Kosten näher zu erörtern, namentlich dahin, ob nicht das Gebäude billiger herzustellen wäre. 12) Der Magistrat wird ersucht, das Project des Baues einer Eisenbahn von Gölbenboden nach Reidenburg von Neuem in's Auge zu fassen und in Anregung zu bringen.

— Die diesjährige Wänderversammlung der Botaniker aus den Provinzen Ost- und Westpreußen findet heute Mittwoch den 11. Juni, Mittags 1 Uhr, hier im Gasthof „Zum königlichen Hof“ statt.

— Bei dem starken Gewitter, welches Sonntag Nachts hier vorüberzog, schlug der Blitz in ein Nebengebäude des hiesigen Bahnhofes, ohne jedoch zu zünden oder sonst Schaden anzurichten.

— In der Nacht vom heiligen Abend zum 1. Pfingstfeiertage ereignete sich auf dem nahe gelegenen Gute Dambiken ein Akt der rohesten Art, der die Brutalität der niederen Volksklasse leider wieder in schmerzlicher Weise kennzeichnet. Eine Anzahl von etwa zwanzig Gefellen und Fabrikarbeitern begaben sich am gedachten Tage spät Abends, mehr oder weniger angetrunken, nach dem hiesigen Bahnhof. Da sie von den dort anwesenden Polizeibeamten fortgewiesen wurden, so gingen sie nach Dambiken, angeblich in der Absicht grüne Malen (frisches Laub) zu dem bevorstehenden Feste zu holen. Statt nun bis in den Wald zu gehen, fielen sie über die vor der Ziegelei angepflanzte Birken- und Quittichen-Allee her und fingen an die Bäume abzuhaufen. Darüber kam der Waldwart aus Dambiken, ein 70-jähriger Greis mit seinem erwachsenen Sohne hinzu. Diese verhinderten nun die weitere Verwüthung der Baum-Anlagen, nahmen mit Hülfe einiger Knechte vom Gut, nach langer Gegenwehr, einen Keil aus der Kette fest, und brachten ihn auf das Gut in Verwahrung. — Der Waldwart begab sich darauf mit seinem Sohne und den Knechten wieder nach der Ziegelei, um weiteren Schaden zu verhüten. Hier wurde der alte Mann von der trunkenen Kette, welche sich verkehrt gehalten hatte, überfallen, worauf die Kette ihm das Gewehr entriß, es auf seinem Körper in Stücken schlugen und ihm dabei einen Arm brachen, ihm auch mehrere Messerschnitte beibrachten. Dem Sohne des Waldwarts ging es wenig besser, indem auch er, während er den Vater schützen wollte, eine lebensgefährliche Kopfwunde so wie viele Messerschnitte erhielt. Wiewohl sofort nach der That ärztliche Hülfe aus der Stadt herbeigeholt wurde, so befinden sich doch Vater und Sohn dem Vernehmen nach in Lebensgefahr. — Da außer dem Menschen, welcher bei dem ersten Anfall ergriffen wurde, am folgenden Tage noch ein zweiter Mißthätiger durch die hiesige Polizei ermittelt und verhaftet ist, so wird es sicher auch gelingen, den Anderen auf die Spur zu kommen und sie der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

— Der berühmte Pferdebandiger Carey legte gestern (d. 10.) auf seiner Durchreise hier im Circus eine Probe seiner Geschicklichkeit ab, indem er im Beisein der Herren Offiziere und mehrerer Pferdehhaber ein junges unbändiges Pferd, welches bisher weder hat aufsitzen und reiten noch weniger sich einspannen lassen, in einer Stunde durch beharrliche Dressur unter Anwendung von Fesseln und anderen Hülsmitteln dahin brachte, daß es nicht allein ruhig auf- und abstiegen ließ, den Reiter im Schritt und Trabe duldete, sondern auch ihm, dem Bändiger, ohne Führung willig um die Bahn herum nachfolgte.

(Eingefendet.)

Zur Adress-Frage.

Die Herren von unserer Linken, Die Westren, Spbelen und Winden, Sie scheinen dem Fortschritt zwar hold; Doch ihnen wird's nimmer gelingen, Adressen zu Stande zu bringen, Wie Preußens Volk sie gewollt. — Drum würden sie besser wohl thun, Auf ihren Lorbeer'n zu ruhen, Abwartend andere Zeit; — Des Volkes Lieb' zu erkennen, Bedarf der Monarch nicht Adressen Und wären sie noch so geschaut. —

Unus pro multis.

Für die Abgebrannten in Kauernick sind ferner eingegangen: 3) Von M. B. 10 Sgr.

Dienstag, am 17. Juni, von 2 Uhr Nachmittags ab soll, so Gott will, das **Missionsfest** in der Mennoniten-Kirche zu Thienisdorf gefeiert werden. Missionsfreunde werden dazu freundlichst eingeladen.

Die resp. Mitglieder der Kaufmannschaft werden hiemit daran erinnert, daß Donnerstag den 12. Juni, Morgens 9 Uhr, die Wahl der Aeltesten stattfindet.

Stenographie.

Alle in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolze'schen) Stenographie werden zu einer vorläufigen Besprechung über die Gründung eines Vereins auf Sonnabend den 14. Juni, Abends halb 9 Uhr, in den Sembrowski'schen Garten ergebenst eingeladen.

Dr. Heinrichs.

Das auf Dienstag den 10. Juni c. angekündigte 1. Abonnements-Concert im Sembrowski'schen Garten konnte des schlechten Wetters wegen nicht stattfinden.

Sonntag den 15. Juni:

Großes Concert im Sembrowski'schen Garten

(als 1. Abonnements-Concert), ausgeführt von der Kapelle des Musikdirectors Herrn Damroth.

Anfang 4 Uhr.

Nichtabonnenten zahlen an der Kasse:

Familien zu 3 Personen 10 Sgr.

Einzeln Personen . . . 5 Sgr.

Kunst-Anzeige

Circus Gymnasticus

auf dem kleinen Grezzerplatz.

Die königlich Preussische concessionirte Lustspringer- und Seiltänzer-Gesellschaft von **Gebrüder Gassmann**

erlaubt sich dem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß solche heute Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. Juni

große Vorstellungen

im Gebiete der Gymnastik, Acrobatik u. geben wird. Jedes Mal zum Schluß große Produktionen auf dem

hohen Thurmseile,

von Fräulein Bianka Gassmann.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Sämmtliche Produktionen der Vorstellung werden unter musikalischer Begleitung ausgeführt. Näheres besagen die Anschlagzettel.

Vertrauensvoll auf die Gunst des Publikums hoffend, bitten um gütigst zahlreichen Besuch **Gebrüder Gassmann.**

Ämtliche Verfügungen.

Das Baden im Elbingfluß ist nach §. 52. der Strompolizei-Ordnung vom 9. Dezember 1853 nur an den dazu bestimmten Stellen und zwar im Badehause und hinter dem Fischervorberge so wie in der Schwimm-Anstalt gestattet, an allen anderen Stellen, namentlich innerhalb der Stadt und im Aichhofgraben, bei Strafe untersagt.

Die Eltern, Vormünder und Lehrer werden ersucht, hierauf ihre Schutzbefohlenen aufmerksam zu machen.

Elbing, den 5. Juni 1862.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau einer Mittelschule nebst Stall und Abtrittsgebäude, Umwährung auch massiver Uferbefestigung des Hommel-Kanales erforderlichen Bauarbeiten und zwar:

- a, Maurerarbeiten, veranschlagt auf 1746 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf.,
 - b, Zimmerarbeiten incl. Holzlieferung, veranschlagt auf 2918 Thlr. 24 Sgr.,
 - c, Tischlerarbeiten, veranschlagt auf 292 Thlr. 15 Sgr.,
 - d, Maler- und Anstreicherarbeiten, veranschlagt auf 203 Thlr. 22 Sgr.
- ebenso die dazu erforderliche Lieferung von
- e, 222 Mille Mauerziegeln und
 - f, 4843 Kubiffuß gelöschten Kalk
- sollen im Wege der Submission verdungen werden.

Die diesfälligen Offerten sind im Rathshaus bis zum

16. d. Mts. Mittags 12 Uhr portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferung von Arbeiten (resp. Materialien) zum Bau einer Mittelschule“ abzugeben; Kosten-Anschläge und Lieferungsbedingungen können vorher in unserem Sekretariate eingesehen werden.

Elbing, den 4. Juni 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 90 Schacht = Ruthen Mauergrund zum Neubau einer Mittelschule in der Burgstraße soll im Wege öffentlicher Licitation am

Sonnabend den 14. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause ausgedoten werden.

Die Lieferungs = Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher in unserem Sekretariate einzusehen.

Elbing, den 4. Juni 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Heugras auf den Kammerei = Ländereien wird in folgenden Terminen:

1) auf dem Herrenpfahl **Donnerstag den 19. d. Mts. 11 Uhr Vormittags**, im Weideverwalterhause daselbst,

2) auf dem Bürgerpfahl und den Stadthofswiesen **Freitag den 20. d. Mts. 11 Uhr Vormittags** in Rothebude,

3) auf der Wansau und dem altstädtischen Rosgarten **Sonnabend den 21. d. Mts. 11 Uhr Vormittags** zu Rathhause,

4) auf dem Holm **Montag den 23. d. Mts. 11 Uhr Vormittags** im Weide = Verwalterhause in Zeyersrosengart

morgenweise zur Verpachtung ausgedoten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung. Das Anweilgeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 6. Juni 1862.

Die Kammerei = Deputation.

Bekanntmachung

Der Bedarf des hiesigen Krankentists pro III. Quartal d. J. an:

Weizen = und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag den 12. Juni c.
Vormittags 11 Uhr

im Krankentist Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 5. Juni 1862.

Der Vorstand des Krankentists.

Im hiesigen Garnison = Lazareth, Königsbergerstraße No. 41., werden am 12. d. M., **Vormittags 11 Uhr**, mehrere für den Lazareth = Haushalt entbehrliche Utensilien gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 6. Juni 1862.

Königliche Garnison = Lazareth = Commission.

Die dem Gemeindegut Neustadt gehörigen Wälle und Triften **Montag, den 16. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, zur Heugras = Nutzung ersten Schnittes, im Freiheitshause öffentlich ausgedoten werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des Conrektors Neumann ist die hiesige zweite Knaben = Klasse erledigt, welche sofort durch einen Lehrer besetzt werden soll, der eine höhere wissenschaftliche Ausbildung erlangt und wo möglich das Rektor = Examen gemacht hat.

Das dotirte Gehalt dieser Stelle beträgt incl. Wohnungs = und Holzentschädigung zum eigenen Gebrauch 250 Thaler, welches durch eine persönliche Zulage bis auf 300 Thaler erhöht wird, wenn dem angezeigten Verlangen genügt werde.

Es werden daher geeignete Bewerber ersucht, sich mit Einreichung ihrer Führungs = und Qualificationszeugnisse bei uns zu melden.

St. Eylau, den 4. Juni 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von abgestandenen Hölzern vom Stamm, etwa 500 Stämme, Klein =, Mittel = und Stark = Bauholz, steht auf

Sonnabend den 14. d. Mts.
Morgens 8 Uhr

Termin im hiesigen Kammereivalde an, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Der Sammelplatz ist an der Schwangenschen Schlippe.

Mühlhausen, den 7. Juni 1862.

Der Magistrat.

Goghein. Eisengarten.

v. c.

Bekanntmachung.

Fünfhundert Fuß trockene rothbuche Bohlen, $\frac{1}{2}$ bis 3 Zoll stark und ca. 40 Schock trockene rothbuche Felgen werden **Donnerstag den 12. d. Mts. von 1 Uhr Nachmittags** ab im unterzeichneten Deconomie = Amte öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Anfuhr bis Bahnhof Schlobitten frei.

Schlobitten, den 3. Juni 1862.

Das Gräfliche Deconomie = Amt.

Alracau = Reis

zu 1 Sgr. 10 Pf. pro Pfd. bei

Julius Arke.

Frische geräucherte **Lachse**, ohne Köpfe und Gräten, erhielt so eben **Stephani**, Alter Markt vor der Müllerschen Weinhandlung.

Mönche und Nonnen, auch große Holländer Dachpfannen, sind zu haben **Kettenbrunnenstraße No. 21.**

Klee = Verkauf.

Sonnabend, den 14. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, werde ich 3 Parzellen, bestehend aus 1 Morgen 60 □ Ruthen, 1 Morgen und $\frac{1}{2}$ Morgen Klee und Thymothee, in den Bahnhofshufen dicht am Bahnhof belegen, zum sofortigen Abernten verauktioniren.

Jacob Wieler,

Bahnhof Elbing.

3 große Oleander stehen billig zum Verkauf **Innere Marienburgerdamm No. 14.**

50 bis 60 Stof Milch ist täglich zu haben. Das Nähere lange Hinterstraße No. 22.

Gute **Spickartoffeln**, blaßrothe und blaue, à Scheffel 20 Sgr., à Meße 1 Sgr. 4 Pf., sind zu haben am Kraththore bei

Rudolf Doell.

Roggen = Stroh ist zu verkaufen. Das Nähere lange Hinterstraße No. 22.

Gute blaue Speisepartoffeln sind noch verkäuflich **äußere Georgendamm No. 15.**

Es sind junge Doggen (Boxer) echt englischer Race beim Künstler Gassmann, im Gasthose „zum Kronprinzen von Preußen“ zu verkaufen.

Mehre **Capitalien** verschiedener Größe auch ein bedeutendes **Capital auf ein großes Landgut**, hat bei vollständiger Sicherheit hypothekarisch à 5 pr. St. zu begeben **Müller Stüb.**

Einen **Speicher**, enthaltend große Kammern und für 150 Lasten Getreideschüttung, nahe dem Elbingsfluß und inmitten beider Brücken, hat billig zu verkaufen **Müller Stüb.**

Einen **Hofraum** mit großer **Remise**, in der zweiten **Speicherreihe**, hat billig zu verkaufen. **Müller Stüb.**

Ein sehr rentables, hübsches und geräumiges **Geschäftshaus** biete ich an. **Müller Stüb.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten bei **Rahn & Rolling.**

Zwei freundlich möblirte Zimmer, für einzelne Damen oder Herren, sind mit Beföstigung zum 1. Juli zu vermieten.

Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein kleines, mitten auf dem alten Markt belegen Geschäft = Lokal nebst Hinterstübchen ist zu Michaeli zu vermieten und die Adresse in der Exp. der Elbinger Anzeigen zu erfragen.

Obst = Verpachtung.

Sonntag den 22. Juni, Vormittags 11 Uhr, soll die diesjährige Obsternte der Gärten in **Weingarten** im herrschaftlichen Wohnhause daselbst öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Das Pachtgeld ist mit der Hälfte sofort, mit der zweiten Hälfte Ende August zu bezahlen.

C. Lorentz.

Drei Morgen culm. Heugras hat zu vermieten **A. Tochtermann.**

Bekanntmachung.

Es werden im Bertram'schen Hofe in Einlage **Sonnabend den 14. Juni Nachmittags 2 Uhr** circa 50 Morgen Heugras verpachtet; Pachtliebhaber werden hierzu zahlreich eingeladen. **A. Bertram.**

Pianoforte = Stimmen.

Zum Stimmen und Abhelfen kleiner Fehler der Pianoforte's empfiehlt sich

W. Schnell, Fleischerstraße 6.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Es werden Mittheiler zur Berliner Haude- und Spener'schen Zeitung gewünscht **lange Hinterstraße 39., 2 Tr. hoch.**

Eine liebevolle Pflege für ein kl. Kindchen, noch Säugling, weist nach **Grubenhagenstr. 29.**

Ein Commis (Materialist) mit guten Zeugnissen, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht sogleich oder zum 1. Juli eine Stelle. Gef. Adressen unter No. 50. F. B. in d. Exp. d. Blattes bis Sonnabend.

Ein Lehrling, der Lust hat das Schmiedehandwerk zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten bei **Schmiedemeister**

Heinrich Plagsties, Angerstr. No. 23.

3000 Thlr. Kindergeld, die in 18 Jahren nicht gekündigt werden, und 1250 Thlr. sind zu begeben, pupill. sicher, à 5 %, **Innere Georgendamm No. 21.**

Verloren.

Auf dem Wege von Ziegenhof nach Elbing am 3. d. M. ein Schächtelchen mit 3 Gürtelschnallen. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abgeben **Fischerstraße No. 28.**

Am 2. Feiertage ist ein gold. Ohrbommel verloren worden. Abgeber erhält eine angemessene Belohnung **Tunkerstr. 10., 2 Tr.**

Ein braunwollenes Tuch ist auf dem Wege über den Berg'schen Kirchhof nach der Erholung gestern Abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung kl. Ziegelscheunstraße No. 3.



Das Seebad Kahlberg

wird in diesem Jahre wie sonst vom 15. Juni bis 15. September geöffnet sein. — Die Verbindung mit Elbing wird durch die Dampfboote **Expres** und **Fulton** hergestellt werden, welche einstweilen wöchentlich 5 Mal und zwar:

Montag, Mittwoch und Freitag

von Elbing von Kahlberg

früh 7 Uhr, Nachmittags 1½ Uhr,

Sonnabend und Sonntag

von Elbing von Kahlberg

Nachmittags 2 Uhr, Abends 8 Uhr,

fahren werden. — Im Juli und August werden wöchentlich 8 Fahrten stattfinden —

Der specielle Fahrplan kann in den öffentlichen Lokalen hier selbst, so wie bei mir eingesehen werden.

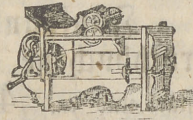
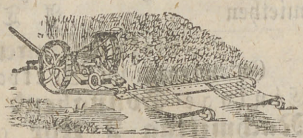
George Grunau.

Gardinenstoffe

in Mull, Gaze und Filouche, von 4 bis 15 Sgr. die Elle, in Tüll von 10 bis 20 Sgr. die Elle, abgepaßt, in Tüll und Mull gestickt, von 4 Thlr. das Fenster an empfiehlt die Weißwaaren-Handlung von

August Büttner,

alter Markt No. 34., Ecke der heiligen Geiststr.



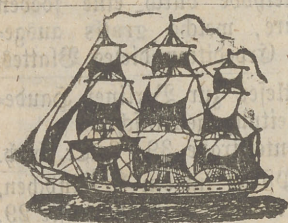
Unser Lager der bewährtesten landwirthschaftlichen Maschinen in Osterode

ist vollständig completirt. Aufträge auf dergleichen Maschinen nehmen die Herren

Israel Samulon's Wwe. & Sohn

dieselbst jederzeit entgegen.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.



Wilhelm Treplin,

Königl. preuß. concess. General-Agent für

Auswanderer

und Bevollmächtigter d. **H. C. Pokrantz & Co.** in Bremen.

Berlin,

— 79. Invalidenstraße 79. —
grade gegenüber dem Stettiner Bahnhofe.

Beförderung: per Segelschiff am 1. und 15. jeden Monats,
per Dampfer „Bremen“ am 7. Juni, „Newyork“ 21. Juni,
„Hansa“ 5. Juli u. s. w.
— Auf frankirte Anfragen unentgeltliche Auskunft. —

**Guano-Depôt der Peruanischen Regierung
in Deutschland.**

Die von uns bisher veröffentlichten Limiten sind hiedurch aufgehoben und werden wir am **1. Juli** unsere neuen Preise bekannt machen.

Hamburg, den 5. Juni 1862.

J. D. Mutzenbecher Söhne

und

A. J. Schön & Co.

Hiemit empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von
**Brief-, Canzlei- und
Concept-Papier**
in schöner Waare bei billigster
Preisnotirung.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 8.

**Getreide- und
Woll-Säcke
Ripspläne**

von starkem schwerem Drillich, so wie auch
in jeder Größe empfiehlt sein großes Lager
zu billigen Preisen.

A. Penner,
Wasserstraße 81.

Einige alte, gut erhaltene Möbel (Komode,
großes polirtes Bücher-Regal, Nähtisch) sind
billig zu verkaufen
Klosterhof No. 3.

Neue Matjes-Heeringe,
stückweise und in kleinen Gebinden, empfiehlt
billigst
A. Tochtermann.

Dachpappen
sind in beliebigen Dimensionen zu Fabrik-
preisen stets auf Lager.

R. Herrmann,
Neustädtische Wallstraße No. 10.

Neue engl. Matjes-Heeringe
pro Stück 8 Pf. empfiehlt

Otto Meyer,
heilige Leichnamstraße No. 21.

Drei Kariols stehen zu verkaufen heilige
Leichnamstraße No. 1.
Stellmacher Rirschnik.

Tannen Klobenholz, in beliebigen
Quantitäten offerirt
H. Baumbach in **Guldenboden.**

Im hiesigen Walde stehen etwa 160 Klat-
ter fichten Klobenholz, 180 Haufen Strauch
(Fichten) und gegen 200 Klatter Stubben je-
derzeit zu verkaufen und haben Käufer sich
beim Besitzer zu melden.

Günthersdorf per Reichenbach.
J. Kemper.

In **Frankwitz** bei Christburg stehen
billig zum Verkauf: 142 Fädelinge (83 Müt-
ter), 100 Zeitmütter, 73 Zeithammel, 20 alte
Mütter, 57 alte Hammel.

Im angenehmsten Theile der Stadt, zwi-
schen Altem Markt und Wilhelms-Platz, liegt
ein durchweg freundliches und helles, massives
Haus,

enthaltend 8 heizbare Zimmer, Kofen, 3
helle Küchen, hinreichend Kammern und
Domestiquen-Gelass, nebst allen sonstigen
wirthschaftlichen Erfordernissen, sehr schö-
nen hohen gewölbten Kellern, geräumig-
em Hofplatz —

welches der Besitzer, wegen Aenderung in den
Familien-Verhältnissen, für einen gewissen
festen Preis — etwas über 5000 Thlr. (circa
2000 Thaler baare Anzahlung) — gern ver-
kaufen möchte.

Man beliebe sich deshalb an den Herrn
Müller Stüb zu wenden.

Bahnhofstraße No. 3. habe ich eine
Wohngelegenheit an stille Einwohner zum 1.
Juli c. zu vermieten und sogleich zu bezie-
hen, auch ist daselbst eine Stube an einen
einzelnen Herrn zu vermieten. S. Nachhals.

Heuland-Verpachtung.

In **Neu-Terranova** soll die Gras-
Nutzung von 200 Morgen Wiesen

Montag den 16. Juni c.
von 10 Uhr Morgens ab meistbietend
zum Heuen verpachtet werden. — Im Hofe
des Gutes werden Pächter gebeten, zu diesem
Termin sich zu versammeln.



Innerhalb vierzehn Tagen segelt
das Schiff „**Martha**“, Capt.
Parow, nach Libau (Rußland)
und hat noch Raum für Güter.

Nähere Auskunft ertheilt

Johann Jacob Hahn,
Schiffsmäkler und Abrechner.

Gustav Schmidt

in **Elbing**

empfiehlt sich zur Besorgung von
Kapitalien

auf sichere Wechsel und ländl. Besitzungen,
so wie zur Vermittelung des An- und Ver-
kaufs von Hypothekendokumenten, Werthpa-
pieren, Landgütern und Pachtungen.

Ich brauche einen Lehrburschen.

S. Lenz, Schneidermeister.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Schloß-
ser werden will, kann gleich bei mir eintreten.
C. F. Ritter, Sinterstraße No. 39.

Einen Burschen braucht

S. Müller, Schneidmstr., Wasserstr. 21.

Ein Lehrling von guten Eltern, welcher
Luft hat auf 3 Jahre die Mülerei zu erler-
nen, kann sofort oder zu Johanni c. bei mir
in die Lehre treten. Das Nähere zu erfahren
bei
Hermann Blödhorn,
in Mühle **Kickelhof.**

Sonnabend den 7. d. ist Nachmittag bei
Herrn Maurizio 1 runder brauner Filzhut
mit schott. Futter und breitem Rande gegen
1 mit schmalem Rande vertauscht und wird
der betr. Herr ersucht, solchen dort wieder
einzutauschen.

Ein Mappe mit 5 Heften Musikalien für
Pianoforte sind am 31. Mai von der Herren-
straße nach dem Lustgarten verloren worden
und gegen Belohnung Fleischerstraße No. 6.
abzugeben.

Waldschlösschen.

Donnerstag d. 12. Juni: musikal. Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.